

Tipps: Weglaufen, Hinlaufen und Verirren bei Patienten mit Demenz

Wer ist betroffen?

Die Bandbreite des Bewegungsdrangs bei Patienten mit Demenz ist sehr groß. So können Patienten inaktiv und immobil sein oder auch einen sehr ausgeprägten Bewegungsdrang haben, der sich in stetem Laufen oder Wandern zeigt. Bei der Bewegung weg von der Station muss zwischen weglaufen, hinlaufen und verirren unterschieden werden.

Was ist das Problem?

Grundsätzlich hat Bewegung positive Auswirkungen beispielsweise auf die Herz-Kreislaufsituation und auch auf kognitive Leistungen. Im Krankenhaus ist die Bewegung aber häufig aus medizinischen Gründen eingeschränkt oder auch nicht uneingeschränkt auslebbbar. Bei kognitiven Einschränkungen und einem gesteigerten Bewegungsdrang kommt es zudem evtl. zur Selbst- und Fremdgefährdung.

Problematische Situationen:

- Fehlende Krankheitseinsicht mit „vergessen“ der angeordneten Bettruhe,
- erhöhtes Sturzrisiko,
- Verlassen der Abteilung / weglaufen,
- verlaufen.

Ursachen:

- Der Patient läuft/geht weg, bzw. flüchtet (ungewohnte und fremde Umgebung, Angst, Stress, Schmerzen, fremde Menschen, Erinnerungen an biographische Ereignisse).
- Der Patient läuft/geht zu einem bestimmten Ort hin (weiß ein klares Ziel, wähnt sich an einem anderen Ort / in einer anderen Lebensphase).
- Der Patient möchte spazieren gehen und verirrt sich (Wunsch nach Bewegung, frischer Luft, Neugier → verlaufen).
- Bei Mobilisation trotz angeordneter Bettruhe: der Patient vergisst die Anordnung.

Tipps (try this):

- Gibt es erkennbare Ursachen oder Erklärungen für das Verhalten? (s.Ursachen)
- Langsam sprechen, Zeit zum Antworten geben, Ruhe bewahren.
- Vertrauen aufbauen.
- Rooming-in (vgl. „Tipps: Rooming-in“)
- Gezielte Bewegungsangebote schaffen (z.B. Physiotherapie).
- Bei der Mobilisation für festes Schuhwerk sorgen, Antirutschsocken in der Nacht (reduziert Sturzrisiko).
- Schmerzen erfragen / ermitteln.
- Die Umgebung gestalten (ruhige Umgebung, Bezugspersonen, Fotos, ...).
- Den Patienten ablenken, kurz mitgehen und Thema ändern.
- Ängste ernst nehmen, wenn möglich reduzieren.
- Zettel mit Namen und Station in die Jackentasche stecken.
- Information an die Rezeption / Nachbarstation geben.